

7. Chiemgauer100

[eingestellt am 05. August 2011]

Von: Claus Wagner

[Vorschau +/-](#)

Sich regen im Regen bringt Segen

Ruhpolding, 30. Juli 2011 - Bereits zum siebten Mal fand am 30. Juli 2011 der Chiemgauer Berg Ultralauf im bayerischen Ruhpolding statt.

Giselher Schneider (der Veranstalter – in der Laufszene kurz Gi genannt) hat wieder zum Ultrawochenende in den Chiemgau eingeladen. Zum einen wurde ab Freitagnachmittag der Wettbewerb für die 100 Meilen gestartet und am Samstag in aller Früh der 100 Km Lauf.

Start und Zielpunkt der Veranstaltung ist das Ruhpoldinger Sportstadion.

Der Chiemgauer Berglauf ist eine sehr familiäre Laufveranstaltung. Die Auflagen für die Durchführung des Chiemgauers lassen für die 100km Strecke nur 100 und für die 100 Meilen nur 50 Teilnehmer zu. Obwohl die Veranstaltung bereits kurz nach der Öffnung des Anmeldeportals überbucht war, konnten letztendlich alle Interessenten starten. Der Grund hierfür lag in der ungewöhnlich hohen Zahl an Absagen. Glücklicherweise haben sich die „Absager“ rechtzeitig gemeldet, sodass alle Läufer auf der Warteliste nachrücken konnten.

Mittlerweile hat der Veranstalter mit der Durchführung am letzten Juliwochenende einen Kompromiss mit dem Naturschützern gefunden, sodass die Veranstaltung wohl auch weiterhin durchgeführt werden kann.

Für den sehr entspannten Charakter der Veranstaltung sind 3 Faktoren entscheidend.

1. Die Philosophie von GI eine Veranstaltung nach amerikanischem Vorbild durchzuführen
2. Die restriktive Begrenzung des Teilnehmerfeldes
3. Die anspruchsvolle Streckenführung mit ihren 4.400 positiven Höhenmetern und das sehr sportliche Zeitfenster von 18 Stunden für die 100 km und von 32 Stunden für die 100 Meilen

So traf sich bereits freitags am späten Nachmittag die 100km Läuferfamilie zum Briefing und dem gemeinsamen Pasta-Essen. Ralf, der Chef vom Sportheim gibt geduldig die lecker angebratenen Nudeln entweder mit einer Tomatensoße „vegetarisch“ oder „nach Bologneser Art“ aus. Bis am späten Abend versorgt er auch die spät angereisten Läufer. Dazu erhält jeder Teilnehmer beim Abholen der Startunterlagen zusätzlich noch einen Gutschein für ein Getränk.

Der höchste Punkt der Strecke ist der Hochfelln mit 1671 Metern. Das erscheint für den Unkundigen ja nicht sehr anspruchsvoll verglichen mit den erreichten Höhen bei manchem Laufwettbewerb beispielsweise in der Schweiz oder Frankreich – Aber...

Das Aber sind die teilweise sehr steilen Auf- und Abstiege sowie die teilweise sehr schmalen im Wald gelegenen Pfade. Dadurch, dass viele Streckenabschnitte im Wald liegen, trocken diese natürlich auch nicht sehr schnell ab. In den letzten Wochen im Juli war das Wetter alles andere als trocken und sonnig. Bereits beim Briefing wurde mitgeteilt, dass mit viel Matsch zu rechnen sei (ein Hoch auf die Erfindung der Trail-Gamasche).

Das gefährliche an diesen Witterungsverhältnissen sind die glitschigen Wurzeln und Steine die sich permanent mit rutschigen Matschlöchern abwechseln - da ist höchste Konzentration gefordert. Alleine die Forstraßen und die wenigen asphaltierten Streckenabschnitte lassen eine kurzes „Aufblicken“ zu.

Insgesamt mußten die 100 km-Läufer etwa 4.400 Höhenmeter, die 100-Meiler 6.750 Hm bewältigen

Das 100 km Rennen

Der Start zur ersten Schleife erfolgt um 5.00 Uhr vom Sport-Stadion in Ruhpolding, es ist noch dunkel aber trocken. Zunächst geht es auf einfachen Wegen über Infang, Froschsee und Schmelz nach Zwing. Von hier auf dem sehr schmalen, mit Wurzeln übersäten und aktuell sehr glitschigen Wanderweg „Alpensteig“ (Absturzgefahr!) hinauf zur Kaitlalm der ersten Verpflegungsstation. Kurz vor der Kaitlalm setzt der erste kräftige Regenschauer ein. Von der Kaitlalm geht es auf guter Forststraße hinab in die Laubau und zurück zum Stadion. Die ersten 27 km sind gelaufen. Im Station ist eine üppige Verpflegungsstation mit allem was uns nach dem Regen wieder aufbaut: warmer Tee/Iso. Suppe, Kartoffeln mit Salz, Brötchen mit Wurst Käse oder ein erstes Bier aufgebaut:

Die zweite Schleife beginnt mit einem langen Anstieg zum Unternberg über Stockreit, Weingarten und die Raffner Alm. Dann über die steile Skipiste bzw. im oberen Drittel - den Wanderweg bis zum Unternbergsattel. Hier ist zu spüren, dass aufgrund der Bewölkung eigentlich gute Lauf-Temperaturen herrschen – es wird nicht heiß! Unternberggipfel und Unternberg Alm werden links liegen gelassen. Weiter geht es auf dem Wanderweg (wieder Schlammschlacht und rutschige Wurzeln) über die Simandl Alm zur Brander Alm. Über die Almwiese ansteigen, im Wald links abzweigen und über das Ostertal steil hinauf zur Wiese unter dem Hörndlwandgipfel, der nächsten Verpflegungsstation (etwas mehr als 1.600m hoch gelegen). Nach einer weiteren Strecke auf dem Wanderweg beginnt der steile und sehr schwierige Abstieg zum Beginn des Wapbachtals. Die nassen Verhältnisse erfordern höchste Konzentration. Auf der breiten Forststraße geht es eben zur Verpflegungsstation Röthelmoos-Alm.

Links ab führt die Streckenführung in Richtung Jochbergalm. Die breite Forststraße steigt stetig an. An der Jochbergalm erwartet die Läufer kleine Verpflegungsstation. Von dort geht es weiter aufwärts zwischen Hochsattel und Mansurfer über den Grat und auf der anderen Seite hinab zur Grundbachalm. Auf steiniger Straße zur Bischofsfelln Alm und auf teils schlechtem Wanderweg hinab, die Hinter-Alm links liegend lassend ins Eschelmoos. Auf der Hinter Alm lässt die Wirtin die Läufer durch ihren Garten gehen, da der Weg um den Garten extrem schlammig ist. An der Kreuzung Eschelmoos besteht die Option für die 66km-Variante rechts abzubiegen.

Nach dem Verpflegungsposten Kohlstatt geht es anfangs über die Skipiste sehr steil bergauf zur Forstraße die am Gleichenberg vorbei führt. Rechts ab auf schmalen Steig zur Mittelstation der Hochfelln-Seilbahn weiter zur Hoherbalm. Eine gut ausgebaute Forststraße führt nach nach Maria Eck, der nächsten Versorgungsstation. Auf einem gemütlichen Wanderweg geht es, vorbei an Ruhpolding über Oberschwendt, nach Egg nächsten Verpflegungs- und Entscheidungspunkt. Weiter auf den Hochfelln oder zur 80km Variante abkürzen? – das ist hier die große Läuferfrage.

Für die, die die 100 km voll machen wollen, führt der Wanderweg über die Farnbödenalm zum letzten großen Anstieg (mehr als 900 Höhenmeter) auf den Hochfelln.

Von der Gipfelkapelle geht es durch Latschen und teilweise steil und sehr schwierig hinunter und hinüber zum Thorausattel (1450 m), dort steil nach Westen hinab. Hier erwarten die inzwischen schon müden Läufer wieder zahlreiche glitschige Wurzeln und der Steilabbruch zum Weißgraben. Auf einer breiten Forstraße geht es weiter zur Eschelmoos-Alm, vorletzten Verpflegungsstation Von hier sind es 16 km bis Ruhpolding.

Die Sieger

Am schnellsten über 100 km Distanz war Rudi Döhnert vom Alfterer SC, der in 11:35 Stunden unangefochten Platz eins belegte, gefolgt von Streckenrekordhalter und Topfavorit Petru Muntenasu (Team Salomon) und Lokalmatador Armin Hohenadler vom TV Traunstein, die gemeinsam nach 12:06 Stunden auf Rang zwei eintrafen, nachdem sie über einen langen Streckenabschnitt gemeinsam gelaufen waren.

Bei den Frauen lieferten sich vom Start weg Gine Enenkel (Team Salomon Deutschland) und die Marathon des Sables Finisherin Anna Hughes ein extrem spannendes Duell. Beide lagen

~~immer nur~~ wenige Minuten auseinander. Genau eine Minute betrug auch der Vorsprung von Enenkel am Hochfelln, zwei waren es in Eschmoos, und bis Brand war er auf neun Minuten angewachsen. Doch Anna Hughes kämpfte sich noch einmal heran und holte auf den flachen Schlusskilometern mächtig auf. Gine Enenkel konnte nur noch eine Minute ins Ziel zu retten. 14:07 beziehungsweise 14:08 Stunden bedeuten zudem absolute Top-Zeiten im Frauenbereich und das bei diesen widrigen Wetterbedingungen! Platz drei ging an die beiden Östereicherinnen Margit Baumgartner und Margit Hirtzy.

Eine sensationelle Leistung lieferte auch der Österreicher Thomas Wagner über die 100 Meilen Distanz.. Er benötigte fantastische 24:04 Stunden für diese harte Strecke und distanzierte den Waliser Michael Richardson als zweitbesten Läufer um fast viereinhalb Stunden. Michael Richardson lief nach 28 Stunden und 32 Minuten in das Stadion ein. Den ausgezeichneten dritten Rang von 14 Finishern, die sich auf die Königsstrecke wagten, belegte Ulrich von Grossmann vom SC Eisenärzt:

Am weitesten auf der 100 Meilen Strecke bei den Läuferinnen kam Anke Drescher. Sie bewältigte die Distanz von 141km in 30 Stunden und 22 Minuten:

Am Sonntagvormittag traf sich die „Chiemgauer Lauffamilie“ bei sonnigem Wetter zur Siegerehrung. Die zahlreichen Anwesenden drücken den familiären Charakter der Veranstaltung aus und spiegeln die Stimmung unter den Betreuern und Teilnehmern wieder. Da der „Schnitzer“ keine Zeit für die gewohnten Siegerpräsente hatte – überreicht Gi den Siegern eine Gravur des Höhenprofils, das in einen Stein aus dem Chiemgau eingelassen wurde. Danach wurden zahlreiche gesponserte Präsente über eine Verlosung an die Finisher verteilt.

Die kompletten Ergebnisse und weitere Informationen zur Veranstaltung finden sie unter:
www.chiemgauer100.de
